

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 26. Januar 1983

Nr. 18 (4 396)

Preis 3 Kopeken

XXVI Beschlüsse werden Wirklichkeit

Wichtiges Anliegen im Wettbewerb: Planerfüllung Tag für Tag

Schrittmacher haben das Wort

Im Visier — höhere Leistungen

KURZ INFORMATIV

ALMA-ATA. Die Mechanisatoren des Sowchos „Drushba“ haben im Rayon Kaskelen unter den ersten die gesamte bodenbearbeitende und Aussaattechnik instand gesetzt. Die Reparatur verläuft in der Wirtschaft mit Planvorlauf. Dazu trägt die Arbeit nach der Baugruppen-Fließbandmethode bei. Es ist hier eine entsprechende Reparaturbasis vorhanden. Das Kollektiv hat den sozialistischen Wettbewerb weitgehend entfaltet. In den ersten Wochen des neuen Jahres wurden sechs Mährescher überholt, statt der geplanten zwei.

PAWLODAR. Die Ackerbauern des Kubyschew-Kolchos haben in diesen Winterlagen alle Hände voll zu tun. Man hat hier mehr als 9000 Dezentonnen Samen gut eingeschüttelt, das aufbereitet ist, aber nicht alles dem Aussaatstand entspricht, weshalb es nochmals gereinigt wird.

Auf die Felder wurden 25000 Tonnen Stallung transportiert. Besondere Aufmerksamkeit wird der Anhäufung der Winterfeuchtigkeit geschenkt. Bei dieser Arbeit behauptet der Mechaniker D. Reimchen Spitzenpositionen.

SEMIPALATINSK. Das Kollektiv der spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigungen „Teristandbalinskoje“ hat den Plan für das erste Vierteljahr im Fleischverkauf an den Staat vorfristig bewältigt. An das Fleischkombinat wurden 1900 Dezentonnen Fleisch geliefert, gegenüber einem Plan von 1500 Dezentonnen. Das gesamte Mastvieh wurde im höchsten Futterzustand abgenommen.

PETROPAWLOWSK. Die neue Futterabteilung in der spezialisierten Wirtschaftsvereinigung des Dshambul-Rayons steigert mit jedem Tag die Bereitung von Futtermischungen. Sie befindet sich auf dem Territorium des Futtermitteldepotars, was die Zustellung der Komponenten erleichtert und die Zeit des Wiegens und der Verabfolgung des Futters verringert. Die Mechanisatoren F. Lushinski und S. Baschenow, die Operatoren A. Schäfer und P. Kowalenko stellen täglich etwa 60 Tonnen Futtermischungen bereit, das für 4700 Rinder ausreicht.

KARAGANDA. Initiator des Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung des Programms für das dritte Planjahr ist im Gebiet die Belegschaft der Kusembajew-Grube, die erfolgreich ihre Verpflichtungen einlöst. Sie hat in der ersten Januardekade mehr als 5000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus gefördert. Das ist vor allem das Verdienst der Kollektive der Abschnitte Nr. 2 und Nr. 3, geleitet von L. Shgulow und M. Jakowlew.

ARKALYK. Die Ackerbauern des Sowchos „Shelensodoroschny“ haben in diesen Tagen das Tempo der Schneeanhäufung bedeutend gesteigert. Dazu ist hier eine mechanisierte Gruppe aus neun Kirowet-Trecker, geleitet von W. Arefjew, eingesetzt. Dieses Kollektiv hat die Schneefurche auf 26000 Hektar gezogen.

Zu den Schrittmachern gehören die Mechanisatoren Ch. Garajew, W. Wyleshanin und die Familien-gruppe Rassochin — Vater und zwei Söhne.

Ich mache mir oft darüber Gedanken, warum in einigen Sowchos oder Kolchos die Schafzucht sich in stetigem Aufstiege befindet, während sie in den anderen jahrelang nachhinkt. Ich bin schon längere Zeit Schäfer und möchte dazu meine Meinung sagen. Wie in jeder anderen Sache, muß auch in der Schafzucht vor allen Dingen Ordnung herrschen. Wie ich mich überzeugen konnte, genügt es noch lange nicht, ausreichend Futter auf Lager zu haben, obwohl man solche Behauptungen noch häufig genug zu hören bekommt. Die Produktionsergebnisse können auch bei einem Futterüberfluß niedrig sein, wenn man nur dadurch den Erfolg herbeiführen will. Es ist eben ein ganzer Komplex von Fragen, die stets im Blickpunkt eines Schafzüchters stehen müssen.

Ich bin weit davon, zu behaupten, daß unser Sowchos „Karassuski“ in der Schafzucht schon die besten Resultate erzielt hat, aber bestimmte Erfolge liegen auf der Hand. Das Wichtigste ist, daß unsere Schafzüchter von Jahr zu Jahr bessere Kennziffern aufweisen

und wir mit unseren Planvorgaben gut fertig werden. Das bezieht sich auch auf unsere Komsomolzen- und Jugendbrigade.

Nun ist bei uns, wie auch allerorts die Stallhaltung der Tiere im Gange. Wie bekannt, ist das für uns eine sehr verantwortungsvolle Periode, denn das Endresultat hängt letztlich davon ab, wie die Schafe durch den Winter gekommen sind. Bei uns verläuft die Stallhaltung normal, weil wir rechtzeitig vorgearbeitet haben. Was ist das für Vorarbeit? Nehmen wir zuerst die Schafställe. Es ist beiweitem nicht einleuchtend, in welche Räume die Schafe zum Winter kommen. Deshalb hatten die Winterbrigaden um W. Gawriljuk, M. Passurow und M. Malzagow sofort nachdem die Herde auf die Weide gekommen war, mit der Renovierung und Rekonstruktion der Stallungen begonnen. Wohlbermerkt: Nicht im Herbst in aller Eile und irgendwie, sondern gleich vom Frühling an und recht gründlich. Als die Zeit kam, die Schafe unter Dach zu bringen, war wirklich alles fertig.

Daher ist es wohl auch kein Zu-

fall, daß gerade in unserem Landwirtschaftsbetrieb ein Gebietsseminar stattfand, das der Vorbereitung gewidmet war. Die Seminarleiter waren sehr zufrieden, daß sie bei uns so manches übernehmen konnten. Ganz begeistert waren sie z. B. über unsere Heil- und Sanitätsstelle. Sie ist nicht nur unser Stolz, sondern auch der Stolz des ganzen Rayons Dershawinsk. Große und gute Räume, ein umzäunter und überdachter Freilaufplatz. In der Heil- und Sanitätsstelle gibt es spezielle voneinander isolierte Arbeitsräume: einen Schlachtraum, eine „Apotheke“, ein Lager für Kraftfutter.

Die Heil- und Sanitätsstelle besteht erst das zweite Jahr, sie hat aber schon dazu beigetragen, daß die Lämmerverluste rapide gesunken sind, während die Zahl der geheilten Schafe zusehends gestiegen ist.

Von Bedeutung ist auch, daß die meisten unserer Schafställe ferngeheizt werden. So sind die Erkältungskrankheiten der Tiere fast gänzlich ausgeschlossen. Die Muttertiere mit den neugeborenen Lämmern befinden sich in einzelnen

Pferchen, was ihre schnellere Entwicklung und besseres Wachstum fördert. In den letzten Jahren hat sich in unserem Sowchos das Geburtenergebnis von je 100 Muttertieren bedeutend vergrößert. Das haben wir der Einführung der Winterablammerung der Schafe zu verdanken. In dieser Periode muß die Kultur der Schafzuchtführung besonders hoch sein und die Futterbasis den Anforderungen entsprechen. Auch kann man ohne spezielle Wärmeräume nicht auskommen. Das alles gibt es bei uns.

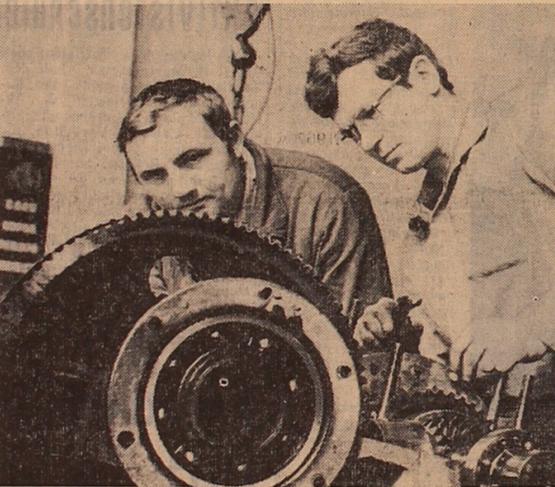
Aber ohne die ständigen Bemühungen der Menschen können auch die besten Produktionsverhältnisse erfolglos bleiben. Von ihrem Fleiß, von ihrer Gewissenhaftigkeit hängt letzten Endes der Erfolg ab. Das bekräftigt unsere Komsomolzen- und Jugendbrigade durch Taten. Mit viel Elan arbeiten hier die Schäfer K. Seitkashanow, J. Solotuchin, G. Popenko und O. Sulejanow. Gegenwärtig setzen wir uns beharrlich für die weitere Steigerung der Schafzuchtproduktion ein, bemüht, unseren Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelpogramms gewichtiger zu machen.

Abraham KLASSEN, Schafzüchterbrigadier im Sowchos „Karassuski“, Gebiet Turgai

Der Schlosser Viktor Völker gilt in der Dieselmotorenabteilung des Pawlodar Bahnbetriebswerks mit Recht als Initiator des sozialistischen Wettbewerbs. Er arbeitet in der Abteilung erst das fünfte Jahr, hat aber schon alle Einzelheiten seines Berufs erlernt und ist stets bereit, den Neulingen beizustehen, ihnen einen guten Rat zu geben. Für ihn ist es zur Norm geworden, die Produktionsaufgabe zu 110 Prozent zu erfüllen.

Unser Bild: V. Völker mit dem jungen Arbeiter A. Issajew.

Foto: Iwan Grjasnow



Führend bei der Reparatur

Die Werkstätten der Reparaturwerkstatt von Urumaki leisten in diesen Tagen Aktivistenarbeit. Sie haben den Wettbewerb um eine rechtzeitige und hochqualitative Vorbereitung der landwirtschaftlichen Technik für die Feldarbeiten 1983 weit entfaltet.

Die Aufgaben für das vierte Quartal 1982 sind trotz den durch Mangel an Ersatzteilen hervorgerufenen Schwierigkeiten erfüllt. Die Reparaturarbeiter haben 28 Mährescher und 30 Traktoren überholt.

Die Reparatur der Technik verläuft nach der fortschrittlichen Baugruppen-Fließbandmethode. In jeder Schicht funktionieren zwei Produktionsfließstraßen — für die

Traktoren und für die Mähreschermontage. Die Reparatur der Maschinenbaugruppen und -teile wird in 13 Hilfsabteilungen ausgeführt. Die Reparaturwerkstatt ist mit qualifizierten Arbeitskräften komplettiert. Die meisten von ihnen sind Meister in ihrem Fach, erfahrene Fachleute.

Führend im Wettbewerb sind der Schlosser L. Jarynitsch, der Dreher A. Prochorow, die Motoren-schlosser A. Bien, W. Andes, A. Weimann. Das Kollektiv arbeitet exakt, es wird mit seinen Aufgaben auch im neuen Jahr gut fertig.

Eduard ZEIER

Gebiet Kokschetaw

Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte die Frage der Vorbereitung der Frühjahrsbestellung in den Sowchos und Kolchos der Republik. In dem diesbezüglich gefaßten Beschluß wird festgestellt, daß die Parteiorganisationen der Republik gemäß den Beschlüssen des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU und den Hinweisen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow, die er in seiner Rede auf diesem Plenum geäußert hat, eine zielgerichtete Arbeit zur Mobilisierung der Kommunisten, aller Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes für eine rechtzeitige Vorbereitung der Frühjahrsbestellung, für eine strikte Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen des laufenden Jahres sowie der Aufgaben des Lebensmittelpogramms durchführen.

Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Politbüros des ZK der KPdSU im Beschluß „Über die Vorbereitung der Frühjahrsbestellung“ sind in der Republik entsprechende Maßnahmen getroffen worden. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse des vorigen Jahres haben sich die Landwirtschaftsbetriebe mit hochwertigem Saatgut versorgt und die Ländereien für den ganzen Sommerungs-schlag im großen und ganzen vorbereitet. Der Stand und die Ent-

wicklung der Wintergetreidekulturen sind besser als im vorigen Jahr.

Jedoch wie die Kontrolle gezeigt hat, verläuft die Vorbereitung der Frühjahrsbestellung in den Sowchos und Kolchos der Gebiete Alma-Ata, Dshambul, Dsheskasgan, Ksyl-Orda, Uralsk und anderer in Folge der verminderten Forderungen seitens der Republikministerien und Ämter, Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane noch immer ungenügend.

In einzelnen Gebieten ist das Tempo der Überholung der Technik niedriger als in den vorigen Jahren. Bis jetzt haben die Betriebe der Goskomselchosteknik ihre Arbeit im Sinne der Forderungen der Zeit nicht umgestaltet. An die Adresse dieses Systems kommen viele Beanstandungen und gerechte Klagen wegen Bürokratismus und Unordnung, besonders in den Gebieten Ostkasachstan, Nordkasachstan, Turgai und Uralsk. Manche Industrie- und Wirtschaftsministerien und Ämter sowie Produktionsvereinigungen der Republik erfüllen ihre Aufgaben in der Produktion von Maschinen und Ersatzteilen dazu nicht vollständig, und die Goskomselchosteknik der Kasachischen SSR sprengt systematisch die Pläne ihrer Lieferungen an die Landwirtschaftsbetriebe.

In langsamerem Tempo als im vorigen Jahr verläuft die Vorberei-

lung der Bewässerungssysteme und der Beregungstechnik zur Bewässerungssaison in den Gebieten Alma-Ata, Ostkasachstan, Dshambul und Semipalatinsk.

Die Leiter einiger Sowchos, Kolchos, Betriebe und Organisationen ergreifen nicht die nötigen Maßnahmen zur Aus- und Fortbildung von Traktorstisten, Kombiführern, Berieselfeldarbeitern und Vertretern anderer weitverbreiteter Berufe, schenken der arbeitsmäßigen Ausbildung keine ständige Aufmerksamkeit.

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans verpflichtete die Ministerien für Landwirtschaft (Genosse Motoriko), für Gemüse- und Obstwirtschaft (Genosse Dsherebajew), für Melioration und Wasserwirtschaft (Genosse Kipshakbajew), für Erfassungen (Genosse Klewzow), die Goskomselchosteknik (Genosse Jegorow), das Staatliche Komitee für Erdölprodukte (Genosse Bragin), den Glawrissowchosstroj (Genosse Gontscharow), die Gebietspartei-komitees und die Gebietsvollzugskomitees, diese und andere Mängel zu beseitigen und alle ihre Bemühungen auf die allseitige und qualitätsgerechte Vorbereitung der Aussaat als einer der wichtigsten wirtschaftspolitischen Kampagnen zu konzentrieren.

Das Staatliche Komitee für materialtechnische Versorgung, die entsprechenden Ministerien und Ämter der Republik, die Leiter der Produktionsvereinigungen und der Transportbetriebe wurden beauftragt, vordringliche Maßnahmen zur strikten Erfüllung der Aufgaben in der Lieferung von Maschinen, Ausrüstungen, Ersatzteilen, Reparaturmitteln, Treib- und Schmierstoffen sowie anderen Frachten an den Agrar-Industrie-Komplex zu realisieren.

Im Sinne der Forderungen des XXVI. Parteitag der KPdSU und des XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans sind die Gebiets- und Rayonpartei-komitees, die Staats- und Wirtschaftsorgane, die Grundorganisationspartei, der Gewerkschaften und des Komsomol verpflichtet, die politische und Organisationsarbeit zur Festigung der Arbeitsdisziplin, zur Verbesserung der fortgeschrittenen Erfahrungen unter den Dorferwerbstätigen, aller Zweige des Agrar-Industrie-Komplexes zu verstärken und in jedem Sowchos und Kolchos eine rechtzeitige Vorbereitung der Frühjahrsaussaat zu sichern.

Die Redaktionen der Zeitungen, des Fernsehens und des Rundfunks wurden aufgefordert, den Verlauf der Vorbereitung der Frühjahrsaussaat fortwährend und allseitig zu beleuchten.

Pulsschlag unserer Heimat

Litauische SSR — Hilfe unterwegs

Von einem beliebigen Abschnitt der 320 Kilometer langen Autobahn Vilnius — Kaunas — Klaipėda aus kann man schnelle technische und ärztliche Hilfe anfordern. Das ist die Bestimmung des landesweiten Straßensprechverbindungs-systems unter der Codebenennung „Hilfe unterwegs“.

Auf der längsten und wichtigsten Autobahn der Republik hat man nach je 50 Kilometer ortsfeste Funkprästationen eingerichtet, nach je 3 Kilometer — Telefonapparate für Direktverbindung mit dem nächsten Posten der Staatlichen Kraftfahrzeuginspektion.

Das System, das dank den vereinten Bemühungen der Angestellten des Fernmeldedienstes, der Straßenbauer und der Kfz-Inspektoren entstanden ist, zeugt von der Fürsorge für die Menschen, die mit Kraftfahrzeugen unterwegs sind, für die Verkehrssicherheit und Bequemlichkeit des Verkehrs. Die operative Funkprechverbindung wird nicht nur bei Unfällen und Pannen der Wagen benutzt. Sie gestattet es, die Straßenbauer über

dringende Ausbesserung eines Streckenabschnitts zu benachrichtigen, die Fahrer vor Glatteis zu warnen.

Bis zum Ende des Planjahrs sollen alle Autostraßen, die die Großstädte miteinander verbinden, an das Fernsprechnetz angeschlossen werden.

Moldauische SSR — Auf industrieller Grundlage

Die modernen Großbäckereien, die es nun sowohl in großen Siedlungen, als auch in entlegenen Dörfern gibt, haben den Frauen die mühevollen Sorgen abgenommen, die ihnen das Brotbacken unter häuslichen Bedingungen bereitete. Die Bäckereien beliefern jetzt die Dörfler ununterbrochen mit Brot. Ihre Gesamtleistung pro Jahr erreichte mehr als 300 000 Tonnen Backwaren.

Das Brotbacken ist in der Konsumgenossenschaft zu einem führenden Industriezweig geworden. Gegenwärtig versorgen 120 Betriebe des „Moldawpotrebojus“ nahezu 75 Prozent der Bevölkerung

der Republik mit Brot. Dabei stehen die Dorfläden in der Mannigfaltigkeit des Sortiments von Backwaren den städtischen keinesfalls nach.

In der Republik hat man mit der technischen Umrüstung der Branche begonnen. Immer mehr kraftaufwendige Arbeitsgänge werden jetzt der Automatik übertragen. In der Großbäckerei des Dorfes Rubleniza, z. B. hat die Automatik die Pflichten der Verladearbeiter übernommen. Das hier in Betrieb genommene Lager für verpackungsfreie Aufbewahrung von Mehl schließt manuelle Arbeit aus und reduziert auf ein Minimum die Mehlverluste.

Der perspektivische Plan der Entwicklung des Brotbackens auf dem Lande in Moldawien sieht vor, die tägliche Leistung dieser Betriebe nahezu zu verdoppeln.

Belorussische SSR — Automatik an Meliorationstrassen

Ab nun steuern Automaten das im Sowchos „Sagorje“, Gebiet Minsk, gebaute Bewässerungssystem.

Auf deren Kommando wird ein solches Arbeitsregime der Pumpstationen und Beregnungsanlagen gewährleistet, das hohe Gemüseerträge bei beliebigem Wetter garantiert.

Die Einführung hocheffektiver Methoden, einschließlich des Einsatzes von Automatik und Fernmechanik, ist eine neue Etappe in der Entwicklung des geregelten Ackerbaus und hat eine große Bedeutung für die Republik, die mehr als 30 Prozent Pflanzenproduktion auf aufgebesserten Ländereien erzielt.

Auf den automatisierten Experimentalfeldern, angelegt auf der Meliorativen Versuchstation Polesje und im Sowchos „Lesnoje“, hat man im vergangenen ungenügenden Jahr Hektarerträge von 60 Dezentonnen Getreide, von 400 bis 600 Dezentonnen Kartoffeln und von 150 Dezentonnen Heu erzielt.

Auf der Basis der mit Computern erarbeiteten Schemen der komplexen Nutzung und des Schutzes der Wasser- und Bodeneresourcen geht man hier von Experimenten zur Praxis über. Automatisiert wird die Steuerung der Wasserbaukomplexe, der Wasserverteilung in den Entwässerungs- und Bewässerungssystemen, die etwa 500 000 Hektar umfassen. Die Irrigatoren bekommen telemetrische Geber und Elektronenanlagen. Die Bagger werden mit Lasergeräten ausgestattet.

Beratung im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 24. Januar hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans eine Beratung ab, an der Leiter der Buntmetallindustriebetriebe der Republik teilnahmen. Entgegengenommen wurde eine ausführliche Information des Ministers für Buntmetallindustrie der Kasachischen SSR S. T. Takeshanow über die Sachlage in dieser Branche.

Auf der Beratung ließ sich Genosse D. A. Kunajew über den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs, über die Erfüllung der Aufgaben des elften Planjahrs, über die Errungenschaften und Perspektiven der Entwicklung einzelner Betriebe und der ganzen Branche, über die Organisation der Lebens- und Erholungsbedingungen der Werktätigen informieren.

Genosse D. A. Kunajew hob die führende Stellung der Buntmetallindustrie in der Ökonomik der Re-

publik hervor und unterstrich, daß in dieser Branche ein gewisser Fortschritt erzielt worden ist. Im vorigen Jahr wurde der Plan im Ausstoß der Warenproduktion und ihrer Realisierung überboten, in den meisten Positionen des Volkswirtschaftsplans wurde ein weiteres Wachstum gewährleistet. Er machte auf die Notwendigkeit aufmerksam, die vom XXVI. Parteitag der KPdSU und dem XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans sowie vom Novemberplenum (1982) des ZK der KPdSU gestellten Aufgaben strikt zu erfüllen und die Bemühungen zu konzentrieren auf die weitere Entwicklung der Rohstoffbasis, auf die Inbetriebnahme neuer Kapazitäten der Betriebe der extraktiven Industrie, auf eine raschere, völlige Inbetriebnahme der schon angelegten Reserven, die Beseitigung innerer Metallverluste, besonders bei der Aufbereitung, auf eine höhere Komplexität bei der Rohstoffverwertung, die Einführung neuer

fortschrittlicher technologischer Prozesse, die Verstärkung des Sparens von Brennstoffen und materiellen Ressourcen.

Genosse D. A. Kunajew verwies besonders auf die Wichtigkeit, die Disziplin und Organisiertheit an allen Arbeitsabschnitten weiter zu erhöhen, die Arbeitskräfteresourcen besser zu nutzen, unproduktive Arbeitszeitverluste zu verringern, den Kampf gegen Verletzer der Arbeitsdisziplin und öffentlichen Ordnung zu verstärken, die Vorschriften der Industriehygiene und der Sicherheitstechnik strikt zu befolgen.

An der Arbeit der Beratung beteiligten sich der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans N. A. Nasarbajew und verantwortliche Mitarbeiter im Apparat des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

(KasTAG)

Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

Reserven der Energetiker

Die im Lebensmittelprogramm des Landes konzipierten Pläne setzen wesentliche Veränderungen in allen Produktionsbereichen voraus...

Die weitere Entwicklung aller Zweige der landwirtschaftlichen Produktion, die Festigung ihrer materiell-technischen Basis...

70 Prozent der Agrarbetriebe solche Unterwerke, in den nächsten Jahren sollen alle Stromnetze zu einem Ringsystem verknüpft werden...

Eine weitere wichtige Richtung in der Arbeit der Energetiker ist die rationelle Nutzung und der sparsame Umgang mit Elektroenergie...

Leider verhalten sich bei weitem nicht alle Leiter der Agrarbetriebe verantwortlich genug zum nötigen Reiz...

Die Energiearbeiter Kasachstans sind verpflichtet, den Beschluss des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR...

Wenjamin LEWIN, Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Zelinenergo“

ES WAR im vorigen Frühling. Die Versammlung ging zu Ende. Minna saß im Präsidium...

Als kleines Mädchen achtele Minna ganz besonders ihre Lehrer, und darum hatte sie gewünscht, künftig auch Kinder zu unterrichten...

Vor aller Augen sitzend, konnte sie den Saal gut überblicken. Da saß ein junger Brigadier der Tierzucht...

Diese Gedanken beschäftigten Minna, während die Vertrauensperson Akanbajewa Arbeitsbiographie vorlas...

Viele freundliche Blicke waren auf die Bühne gerichtet. Sie galten ihr. Das machte Minna froh...

Maschinenmelkerin, sondern auch für ihre gesellschaftliche Arbeit. Als kleines Mädchen achtele Minna ganz besonders ihre Lehrer...

„Wir werden dir unbedingt helfen. Komm doch zu uns in die Farm! Mag es zuerst auch bloß eine Probe sein...“

Und Minna entschloß sich, in der Farm zu arbeiten. Einmal als sie zum abendlichen Melken eilte...

„Das ist die Arbeit, so die Ehre. Bald dürfte Minna nach Moskau auf die Unionleistungsschau der Volkswirtschaft fahren...“

Gegenüber den früheren Melkertruppen waren ihre Leistungen aber auch nicht zu verachten. Doch als man die Melkerin aus Nordkasachstan aufforderte...

das Aufmelken der Erstlingskühe. Bald stiegen die Melkertrüge, und ihre Gruppe zählte nun zu den besten. Während Minna in den ersten Jahren nur 16 Tiere betreute...

Ein Tag ist ihr besonders in Erinnerung geblieben: Der 7. November 1975. Auf der Festsitzung band man der Bestmelkerin Akanbajewa das rote Band des Siegers im sozialistischen Wettbewerb...

Wie die Arbeit, so die Ehre. Bald dürfte Minna nach Moskau auf die Unionleistungsschau der Volkswirtschaft fahren...

Gegenüber den früheren Melkertruppen waren ihre Leistungen aber auch nicht zu verachten. Doch als man die Melkerin aus Nordkasachstan aufforderte...

„Nach dem Vorbild des führenden Kollektivs wurde in mehreren Landwirtschaftsbetrieben des Rayons Terenosek das ideale Frühjahrsplügen mit nachfolgendem Mikroplügen...

und Fleischfabrik geworden ist, und man etwa 30 000 Dezentonnen Milch im Jahr an den Staat verkauft...

„Sprechen wir von der Disziplin der Technologie, der Arbeits- oder Staatsdisziplin, geht es um verschiedene Aspekte des Problems. Doch für alle Fälle gilt eins: Man muß dafür verantworten, was man sich übernommen hat...“

„Die Produktivität der Kühe ist zu niedrig. In der Herde gibt es etwa 25 Prozent von Kühen, die recht wenig Milch geben...“

„Der Direktor des Sowchos „Ostrowski“ Georgi Tschegodajew pflichtete Akanbajewas Meinung bei. Er sagte: „Jeder Fall von Disziplinverletzungen muß sofort gründlich untersucht werden...“

„Nach dem Vorbild des führenden Kollektivs wurde in mehreren Landwirtschaftsbetrieben des Rayons Terenosek das ideale Frühjahrsplügen mit nachfolgendem Mikroplügen...

Minna liest regelmäßig Zeitungen, verfolgt aufmerksam die Funk- und Fernsehsendungen über Probleme der Landwirtschaft...

„Sprechen wir von der Disziplin der Technologie, der Arbeits- oder Staatsdisziplin, geht es um verschiedene Aspekte des Problems. Doch für alle Fälle gilt eins: Man muß dafür verantworten, was man sich übernommen hat...“

„Die Produktivität der Kühe ist zu niedrig. In der Herde gibt es etwa 25 Prozent von Kühen, die recht wenig Milch geben...“

„Der Direktor des Sowchos „Ostrowski“ Georgi Tschegodajew pflichtete Akanbajewas Meinung bei. Er sagte: „Jeder Fall von Disziplinverletzungen muß sofort gründlich untersucht werden...“

„Nach dem Vorbild des führenden Kollektivs wurde in mehreren Landwirtschaftsbetrieben des Rayons Terenosek das ideale Frühjahrsplügen mit nachfolgendem Mikroplügen...

Die Schule Akanbajewas

„Wir werden dir unbedingt helfen. Komm doch zu uns in die Farm! Mag es zuerst auch bloß eine Probe sein...“

Und Minna entschloß sich, in der Farm zu arbeiten. Einmal als sie zum abendlichen Melken eilte...

Gegenüber den früheren Melkertruppen waren ihre Leistungen aber auch nicht zu verachten. Doch als man die Melkerin aus Nordkasachstan aufforderte...

Wie die Arbeit, so die Ehre. Bald dürfte Minna nach Moskau auf die Unionleistungsschau der Volkswirtschaft fahren...

Gegenüber den früheren Melkertruppen waren ihre Leistungen aber auch nicht zu verachten. Doch als man die Melkerin aus Nordkasachstan aufforderte...

„Nach dem Vorbild des führenden Kollektivs wurde in mehreren Landwirtschaftsbetrieben des Rayons Terenosek das ideale Frühjahrsplügen mit nachfolgendem Mikroplügen...

„Sprechen wir von der Disziplin der Technologie, der Arbeits- oder Staatsdisziplin, geht es um verschiedene Aspekte des Problems. Doch für alle Fälle gilt eins: Man muß dafür verantworten, was man sich übernommen hat...“

„Die Produktivität der Kühe ist zu niedrig. In der Herde gibt es etwa 25 Prozent von Kühen, die recht wenig Milch geben...“

„Der Direktor des Sowchos „Ostrowski“ Georgi Tschegodajew pflichtete Akanbajewas Meinung bei. Er sagte: „Jeder Fall von Disziplinverletzungen muß sofort gründlich untersucht werden...“

„Sprechen wir von der Disziplin der Technologie, der Arbeits- oder Staatsdisziplin, geht es um verschiedene Aspekte des Problems. Doch für alle Fälle gilt eins: Man muß dafür verantworten, was man sich übernommen hat...“

„Die Produktivität der Kühe ist zu niedrig. In der Herde gibt es etwa 25 Prozent von Kühen, die recht wenig Milch geben...“

„Der Direktor des Sowchos „Ostrowski“ Georgi Tschegodajew pflichtete Akanbajewas Meinung bei. Er sagte: „Jeder Fall von Disziplinverletzungen muß sofort gründlich untersucht werden...“



Der Aktivist der kommunistischen Arbeit Alexander Schönemann ist ein Arbeitsveteran im Mechanisieren des Forstwirtschaftsbetriebs „Serebinski“, Gebiet Kokschtaw. Gegenwärtig leitet er eine Tischlerbrigade...

Intensiver Rohrleitungsbau

1982 sind in der UdSSR 16 000 Kilometer Gasfernleitungen verlegt worden, von denen über ein Drittel aus Rohren mit einem Durchmesser von 1 420 Millimetern bestehen...

Mit diesen Ziffern illustrierte der Stellvertretende Minister für den Bau von Betrieben der Erdöl- und Erdgasindustrie der UdSSR Anatoli WESSELJEW in einem TASS-Gespräch die Entwicklung des Rohrleitungsbaus im vergangenen Jahr...

In den 80er Jahren wird die Erdgasförderung in der UdSSR beschleunigt gesteigert werden, und deshalb entfallen von der Gesamtlänge der zu bauenden Rohrleitungen 9 300 Kilometer gerade auf Erdgasleitungen...

Die Jahresförderung von Erdgas in Westsibirien wird im laufenden Planjahr (1981-1985) um mehr als 200 Milliarden Kubikmeter anwachsen. Um diese Gasmenge Tausende Kilometer weit, in den europäischen Teil der UdSSR zu befördern...

A. Wesseljew wies auf die erfolgreiche Erfüllung des Bauprogramms hin. „Zwei Erdgasleitungen haben bereits die projektierte Leistung erlangt, in Betrieb ist eine dritte genommen worden...“

Der längsten Erdgasleitung der Welt, Sibirien - Westeuropa, verlegt worden. In diesem Jahr beginnt man mit dem Verlegen der fünften Pipeline... Der Minister hob ferner hervor, daß die gute technische Ausstattung der Pipeline-Erbauer die Möglichkeit geboten haben, das Bauteil im Vergleich mit dem vorangegangenen Fünfjahrplan fast zu verdoppeln...

Breites Tätigkeitsfeld

Im Balchascher Bergbau- und Hüttenkombinat wird viel Aufmerksamkeit der Entwicklung der Hilfwirtschaften geschenkt. Über die Gegenwart und die Entwicklungsperspektive des Betriebs für die nächste Zeit erzählt der Sekretär des Parteikomitees des Kombinats Wladimir MALYSCHEW...

Die Werktätigen unseres Kombinats nahmen die Beschlüsse des Maiaplenums (1982) des ZK der KPdSU mit großer Begeisterung auf. Diese wichtigen Dokumente wurden in den Parteiversammlungen erörtert unter den Arbeitern führte das Parteikomitee zahlreiche Aussprachen darüber durch, die Politinformatoren und Agitatoren erläuterten sie während der politischen und ökonomischen Schulung... Das Parteikomitee beriet über die Vorschläge und Bemerkungen der Werktätigen, die sie während der Förderung der Materialien des Maiaplenums gemacht hatten, und nahm sie in den Plan seiner organisatorisch-technischen Maßnahmen auf...

Ihr leidenschaftliches Wort

Bei Eugenie Schwarzkopf ist der Tag buchstäblich bis auf die Minute eingeteilt. Um sieben Uhr morgens gibt's gewöhnlich die Anordnungen für den bevorstehenden Arbeitstag. Dann trifft sie mit den Melkerinnen in der Milchfarm zusammen. Ferner kommt sie in der zentralen Reparaturwerkstatt bei den Reparaturschlossern vorbei. Im Getreidespeicher prüft sie, wie das Saatgut nachbearbeitet wird...

„Wann schaffen Sie es nur, sich zu den Politinformationen vorzubereiten?“, fragte ich Eugenie. Die Agronomin lächelte: „Manchmal sitze ich eben, bis die Sterne am Himmel verlöschen und der Morgen graut. Manche sind der Ansicht, es gebe nichts Einfacheres als eine Politinformation durchzuführen. Man liest den Hörern ein Dutzend Zeitungs Ausschnitte über die wichtigsten Ereignisse der Woche vor, und damit sei alles abgetan. Ich bediene mich einer anderen Methode. Im vergangenen Jahr arbeitete ich nach einem persönlichen Plan, der vom Parteibüro bestätigt wurde...“

Ihre Hörer sind Mechanisatoren, Melkerinnen, Geflügelzüchterinnen des Dorfes Konjuchow. Die meisten von ihnen haben Mit-

telschulbildung. Im Grunde genommen sind es junge, gebildete, willensbegierige Menschen, die über das Weltgeschehen auch selbst auf dem laufenden sind. Und dennoch wohnen sie jeden Donnerstagmorgen der Politinformation bei. Was führt sie hierher? Die Antwort ist eindeutig — die Meisterschaft der Propagandistin, die lebhaften Diskussionen über aktuelle Fragen der Gegenwart...

Eugenie ist ein energischer Mensch. Sie hat es von einer Arbeiterin bis zur Agronomin für Saatgutalanbau in der größten Feldbaubrigade des Kolchos gebracht, die über 2 000 Hektar Land betreibt. So gar im vergangenen, ungünstigen Jahr, brachte dieses Kollektiv eine gute Ernte an Getreide und Hackfrüchten ein. Je Hektar wurden 21,7 Dezentonnen Getreide, 19 Dezentonnen Sonnenblumen und 290 Dezentonnen Silagemasse geerntet. Eine gute Grundlage wurde auch für die Ernte des neuen Jahres gelegt: Der Herbstacker früh geplügt und nur hochwertiges Saatgut eingeschüttelt, die Agitatorin machte die Brigademitglieder im Laufe des Jahres mit den Materialien und Beschlüssen des XXVI. Parteitag der

KPdSU und des XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans sowie mit den wichtigsten Beschlüssen der Partei und Regierung über Sozial- und Wirtschaftsfragen bekannt und erläuterte ihnen gegenwärtig die Beschlüsse des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU...

In ihren Ansprachen räumt Eugenie Schwarzkopf viel Aufmerksamkeit der Erziehungsarbeit, der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs und der bewußten Einstellung der Dorfbewohner zur übertragene Sache und zur Arbeitsdisziplin ein. Konkrete Produktionsfragen führen zu konkreten, prinzipiellen Aussagen über die herangereiften Probleme, über die Rolle eines jeden bei der Lösung kollektiver Aufgaben. Die Kommunistin propagiert in der Brigade weitgehend die Hauptdevise des elften Planjahres: „Die Wirtschaft muß wirtschaftlich sein...“

Die leidenschaftlichen Worte von Eugenie Schwarzkopf, die sich auf ihre ideologische Überzeugtheit stützen, finden in den Herzen der Menschen stets Widerklang. Pjotr SCHWEZ, Gebiet Ostkasachstan

der Produktion in den Gaststätten, bei der Aufbewahrung der eingebrachten Agrarerzeugnisse. Die Hilfwirtschaften müssen die hohe Qualität der Erzeugnisse gewährleisten. Die Betriebsleitung leistet den Hilfwirtschaften großen Beistand bei der rechtzeitigen und qualitätsgerechten Vorbereitung des Ackerlandes, bei der Überholung und Verlegung von Rohrleitungen usw...

Unser Parteikomitee, alle Parteigrundorganisationen beachten stets die Probleme der Leitung der Hilfwirtschaften, die Arbeitsorganisation und die Formen der moralischen und materiellen Stimulierung. Das Wichtigste bei uns ist die Arbeit mit den Menschen, das Vermögen, die wertvollen Initiativen zu unterstützen und sie weiter zu entfalten. Wir bemühen uns, unsere sozialistischen Verpflichtungen bei der Produktion von Agrarerzeugnissen termingerecht zu erfüllen...

Die Hilfwirtschaften leisten den Hilfwirtschaften großen Beistand bei der rechtzeitigen und qualitätsgerechten Vorbereitung des Ackerlandes, bei der Überholung und Verlegung von Rohrleitungen usw...

Unser Parteikomitee, alle Parteigrundorganisationen beachten stets die Probleme der Leitung der Hilfwirtschaften, die Arbeitsorganisation und die Formen der moralischen und materiellen Stimulierung. Das Wichtigste bei uns ist die Arbeit mit den Menschen, das Vermögen, die wertvollen Initiativen zu unterstützen und sie weiter zu entfalten. Wir bemühen uns, unsere sozialistischen Verpflichtungen bei der Produktion von Agrarerzeugnissen termingerecht zu erfüllen...

Unser Parteikomitee, alle Parteigrundorganisationen beachten stets die Probleme der Leitung der Hilfwirtschaften, die Arbeitsorganisation und die Formen der moralischen und materiellen Stimulierung. Das Wichtigste bei uns ist die Arbeit mit den Menschen, das Vermögen, die wertvollen Initiativen zu unterstützen und sie weiter zu entfalten. Wir bemühen uns, unsere sozialistischen Verpflichtungen bei der Produktion von Agrarerzeugnissen termingerecht zu erfüllen...

Aktivistenschulen der Reisbauern

Die Heldin der Sozialistischen Arbeit B. Mustajewa half dem verdienten Agronomen der Republik T. Karabuejew in der Aktivistenschule des Sowchos „Tschirkejliski“, Gebiet Ksyl-Orda, die Unterrichtsstunde zum Thema „Entstehung der Rekorde auf Reisparzellen“ durchzuführen. In der von ihr geleiteten Arbeitsgruppe erzielte die Reisbauern jährlich mehr als 90 Dezentonnen Reis je Hektar...

nieren der Oberfläche der Felder eingeführt. Das Unkraut wird durch Erhöhung des Wasserstands auf den Parzellen bekämpft. Während der Aussprache berechneten die Spezialisten des Sowchos und die Hörer den ökonomischen Nutzeffekt, den der Sowchos erzielen kann, wenn die Reisbauern die Arbeitsverfahren der führenden Gruppe gemeistert haben werden. Das wird zusätzlich Dutzende Tonnen Rohreis ergeben. Aktivistenschulen gibt es in allen Rayonparteiorganisationen des Gebiets. (KasTAG)

In der Sache gut bewandert

Diese Frage, von der Ständigen Kommission zur Erörterung vorgelegt, wurde von ihren Mitgliedern tiefgehend studiert und beweiskräftig dargelegt. Der Vorsitzende der Ständigen Kommission für Kommunalwirtschaft Viktor Blatz meldete den Mitgliedern des Vollzugsausschusses, daß die Leistungen des Dienstleistungskombinats Schtscherbakty und der Buskolonne keine gebührenden Maßnahmen ergreifen, um ihre sozialistischen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Dienstleistungsbetrieb erfüllt seine Aufgaben in fünf Bedienungsarten nicht, und die Buskolonne zeigt sich ihrer Produktionsaufgaben nicht gewachsen. Die beiden Betriebe werden mit ihren Aufgaben der Verschönerung der Siedlung nicht fertig. Der Vorsitzende der Kommission sprach auch über die Mängel, die die Planschulden dieser Betriebe hervorgerufen hatten...

sitzender des Vollzugsausschusses. Viktor Blatz wird zum drittenmal von seinen Landsleuten zum Volksdeputierten des Siedlungssowjets gewählt, und jedesmal bekleidet er den ehrenamtlichen Posten des Vorsitzenden der Ständigen Kommission für Kommunalwirtschaft. Viktor Blatz tut alles, um das hohe Vertrauen seiner Wähler würdig zu rechtfertigen. Typisch für ihn sind Unternehmungsgeist, Beharrlichkeit und Verbindlichkeit. Manchmal müssen solche Dinge gelöst werden, die ihrem Anschein nach geringfügig sind, die man jedoch nicht umgehen darf, denn von ihrer Lösung hängen zuweilen die Stimmung und der Komfort der Stadtbewohner ab. Kann man sich denn über Tatsachen hinwegsetzen, daß die Einwohner eines mehrstöckigen Wohnhauses den Müll in ihrem Hof in Kisten schütten, weil es da keinen Müllkasten gab und die Müllabfuhr zuweilen aussetzt?

Das Vollzugsausschusses forderte durch seinen Beschluß die Leiter der beiden Betriebe auf, die Erfüllung der Planaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen zu gewährleisten. Die Diskussion nahm nicht viel Zeit in Anspruch, denn die Frage war gründlich zur Erörterung vorbereitet: Der Vorsitzende der Kommission Viktor Blatz besuchte mit seinen Kollegen den Dienstleistungsbetrieb, sprach mit mehreren Mitarbeitern und Leitern, machte sich mit den Kennziffern und den Äußerungen der Auftraggeber vertraut. Ähnliche Arbeit wurde auch in der Buskolonne durchgeführt. Seine Berichterstattung in der Sitzung des Vollzugsausschusses widerspiegelte gute Momente wie auch Unterlassungen in der Arbeit der beiden Betriebe. Die Kommission konstatierte diese Fakten nicht nur, sondern machte auch konkrete Vorschläge, um alle Mängel zu beseitigen. Das half den Mitgliedern des Vollzugsausschusses sehr, den richtigen Beschluß zu fassen.

Die Mitglieder der Kommission für Kommunalwirtschaft prüften alle diese Tatsachen und beschlossen, eine gemeinsame Sitzung mit der Verwaltungskommission durchzuführen. Zur Sitzung wurden nicht nur manche Einwohner des Hauses und der Hausmeister eingeladen, sondern auch ein Vertreter des Kombinats für Kommunalbetriebe. Er wurde aufgefordert, eine regelmäßige Müllabfuhr zu organisieren. Die Einwohner des Hauses veranstalteten danach einen Subbottin. Diese Sache scheint nicht der Rede wert zu sein. Aber dank dem Eingreifen der Kommission herrscht jetzt im Hof Ordnung.

Die Siedlung Schtscherbakty wird mit jedem Jahr schöner und grüner. Allein in den letzten zwei Jahren sind über 5 000 Quadratmeter Wohnfläche ihrer Bestimmung übergeben worden. Neue Verkaufsstellen und Kindergärten wurden in Betrieb genommen, über 42 000 Bäume gepflanzt. Die entscheidende Rolle spielen dabei natürlich die Arbeitskollektive, aber einen wichtigen Beitrag dazu leisten auch die Siedlungssowjet der Volksdeputierten und die Öffentlichkeit von Schtscherbakty.

Peter MEYER, Gebiet Pawlodar

Das Vollzugsausschusses forderte durch seinen Beschluß die Leiter der beiden Betriebe auf, die Erfüllung der Planaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen zu gewährleisten. Die Diskussion nahm nicht viel Zeit in Anspruch, denn die Frage war gründlich zur Erörterung vorbereitet: Der Vorsitzende der Kommission Viktor Blatz besuchte mit seinen Kollegen den Dienstleistungsbetrieb, sprach mit mehreren Mitarbeitern und Leitern, machte sich mit den Kennziffern und den Äußerungen der Auftraggeber vertraut. Ähnliche Arbeit wurde auch in der Buskolonne durchgeführt. Seine Berichterstattung in der Sitzung des Vollzugsausschusses widerspiegelte gute Momente wie auch Unterlassungen in der Arbeit der beiden Betriebe. Die Kommission konstatierte diese Fakten nicht nur, sondern machte auch konkrete Vorschläge, um alle Mängel zu beseitigen. Das half den Mitgliedern des Vollzugsausschusses sehr, den richtigen Beschluß zu fassen.

Unser Parteikomitee, alle Parteigrundorganisationen beachten stets die Probleme der Leitung der Hilfwirtschaften, die Arbeitsorganisation und die Formen der moralischen und materiellen Stimulierung. Das Wichtigste bei uns ist die Arbeit mit den Menschen, das Vermögen, die wertvollen Initiativen zu unterstützen und sie weiter zu entfalten. Wir bemühen uns, unsere sozialistischen Verpflichtungen bei der Produktion von Agrarerzeugnissen termingerecht zu erfüllen...

Die Siedlung Schtscherbakty wird mit jedem Jahr schöner und grüner. Allein in den letzten zwei Jahren sind über 5 000 Quadratmeter Wohnfläche ihrer Bestimmung übergeben worden. Neue Verkaufsstellen und Kindergärten wurden in Betrieb genommen, über 42 000 Bäume gepflanzt. Die entscheidende Rolle spielen dabei natürlich die Arbeitskollektive, aber einen wichtigen Beitrag dazu leisten auch die Siedlungssowjet der Volksdeputierten und die Öffentlichkeit von Schtscherbakty. Peter MEYER, Gebiet Pawlodar

Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Wirtschaftlicher Aufstieg

BERLIN. Kennzeichnend für die Entwicklung der DDR im verflorbenen Jahr war das weitere beachtliche Wachstum ihres Wirtschaftspotentials. Das Nationaleinkommen des Landes vergrößerte sich in dieser Zeit gegenüber 1981 um 3 Prozent und betrug 200 Milliarden Mark. So heißt es in der hier bekanntgegebenen Mitteilung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR über die Durchführung des Volkswirtschaftsplans 1982.

Vor allem dank der Steigerung der Produktionseffektivität, heißt es in diesem Dokument, nahm die industrielle Warenproduktion um 4,3 Prozent und in der Volkswirtschaft um 3,2 Prozent zu. Die Arbeitsproduktivität in der Industrie stieg gegenüber dem Jahr 1981 um 4 Prozent.

Der Lebensstandard der Werktätigen erhöhte sich weiter. Die Realeinkünfte pro Kopf der Bevölkerung nahmen um mehr als 3 Prozent zu.

Im Bericht wird festgestellt, daß für den Bedarf der Werktätigen, der Volkswirtschaft und zum Export Industrieerzeugnisse im Werte von etwa 3 Milliarden Mark produziert wurden.

Kohlenlagerstätte erschlossen

BUDAPEST. Der Kohlentagebau „M. Thorez“ in Visonta wird in den nächsten Jahren anders aussehen.

Hier werden Arbeiten zur Erschließung neuer großer Kohlenlagerstätten durchgeführt, was die Gewinnung von Kohle fast verdoppeln soll. Die Grubenarbeiter von Visonta, im ganzen Land als Meister ihres Fachs bekannt, haben in der Arbeitschronik der ungarischen Bergleute so manche rühmreiche Seite geschrieben. Im vorigen Jahr haben sie die Jahresaufgabe vorfristig bewältigt und über 7 Millionen Tonnen hochwertiger Kohle gewonnen.

Die Grubenarbeiter Ungarns haben die Staffete des neuen Jahres des Planjahrfrühts übernommen. In diesem Jahr steigern sie beträchtlich die Arbeitsproduktivität und setzen noch weitgehender Maschinen und Ausrüstungen mit der Marke der Betriebe sozialistischer Bruderländer ein. Die Kohlenge Gewinnung in den Gruben von Tabanya, Komlo und anderen nimmt zu.

Verkehrssader weiterausgebaut

SOFIA. Drei Millionen Tonnen Güter wurden im vorigen Jahr über die sowjetisch-bulgarische Fahrverksstrasse Ilijtschowsk — Varna befördert. Die ökonomischen Kennziffern des Betriebs dieser Verkehrsader verbesserten sich wesentlich. Die Zeit der Fahrt eines Fährschiffes verkürzte sich, und die damit verbundenen Ausgaben verringerten sich. Der internationale sozialistische Wettbewerb der bulgarischen und sowjetischen Seemänner und Hafenarbeiter entwickelte sich weiter. Im Jahre 1982 gingen die Hafenarbeiter Varnas und die Besatzung des bulgarischen Schiffes „Die Helden von Odessa“ daraus als Sieger hervor.

Beträchtliche Erfolge

ULAN-BATOR. Hohe Arbeitserfolge erzielten im vorigen Jahr die Werktätigen der Landwirtschaft des Aimaks Bajant-Chongor — eines der führenden Viehzuchtgebiete der Mongolischen Volksrepublik. Im Rahmen des umfassenden sozialistischen Wettbewerbs zwischen den Landwirtschaftsvereinigungen um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des zweiten Jahres des siebenten Planjahrfrühts vergrößerte sich der Bestand der gesellschaftseigenen Tiere um fast 50 000 Stück. Ihre Leistungen veranlaßten, beschlossen die Tierzüchter des Aimaks, in diesem Jahr über 700 000 Jungtiere ohne Verluste aufzuzüchten, was die Planaufgaben wesentlich übertrifft.

Billiger Trick

Ein Zetterschrei ertönt zur Zeit zu beiden Seiten des Atlantik. Wie die USA-Fernsehgeseilschaft ABC meldet, ist in Las Vegas eine Sondereinheit, die in der Reinigung des Geländes von radioaktiven Niederschlägen ausgebildet ist, in Einsatzbereitschaft versetzt worden. In Dänemark will man die Nationalgarde alarmieren und in Italien Feuerwehr und Sonderdienste mobilisieren. All das wurde aber in Belgien überboten, wo bekanntlich das NATO-Hauptquartier liegt. Einer Reutermeldung aus Brüssel zufolge siedeln Dienstpersonal Belgiens bereits in eine strahlengeschützte Festung um und haben die Absicht, mehrere Tage in unterirdischen Bunkern zu verbringen. Diejenigen, die noch nicht unter der Erde Schutz gesucht haben, betrachten durch Ferngläser emsig den wolkenlosen Himmel.

Worauf ist nun dieser plötzliche Wirrwarr in den Hauptstädten der westlichen Länder zurückzuführen? Es stellte sich heraus, daß ein sowjetischer Erdsatellit an allem schuld ist! Wollte man Washington Glauben schenken, kann er je-

Ein richtiger Weg

Die Politische Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags ist ein Dokument von größter internationaler Bedeutung, hat der Generalsekretär des ZK der DVPA und Vorsitzende des Revolutionsrates der DRA, Babrak Karmal, in einer Sitzung des Politbüros des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans, erklärt.

Karmal betonte, die friedensdienlichen Vorschläge der sozialistischen Länder seien zu der Zeit gemacht worden, da die internationale Situation infolge der Aktivitäten der aggressiven imperialistischen Kräfte, in erster Linie der USA, äußerst gefährlich und gespannt geworden ist. Die sozialistischen Länder hätten von den imperialistischen Kreisen des Westens betrüblichen Politik zur Verschärfung der Spannungen realistische Vorschläge für Wege und Mittel zur Festigung des Friedens entgegengestellt. Es sei hervorzuheben, daß die Friedensinitiativen der sozialistischen Länder einen richtigen Weg zur Beseitigung der Spannungsquellen in Asien und zur Erhaltung und Festigung des Friedens und der guten Beziehungen zwischen den Staaten dieses Kontinents eröffnen.

Babarak Karmal betonte: „Wir sind den sozialistischen Staaten zuiefst für die ständige und kon-

Friedensfeindliche Aktivitäten

Die Bildung des für drei Kontinente sowie für den Indischen Ozean und den Persischen Golf zuständigen USA-Zentralkommandos führt zu einer erheblichen Verschärfung der Lage in diesen Gebieten. Diese Ansicht vertrat der zu einer Tagung des AAPSO-Präsidialrates für Nichtpakgebundene in Nicosia weilende Generalsekretär der Allindischen Friedens- und Solidaritätsorganisation, Om Prakash Palival, in einem TASS-Interview. Ebenso wie die bisherigen imperialistischen Militärblocke ziele das Centcom auf politische und ökonomische Unterwerfung unabhängiger Länder ab, fügte er hinzu.

Die Beleuerungen, dieser Block sei für die „Verteidigung lebenswichtiger Interessen“ der Vereinigten Staaten gebildet worden, können, so der indische Politiker, niemanden hinter Licht führen. Dieser Schritt der amerikanischen Admi-

nistration sei bereits von den Friedenskräften einmütig verurteilt worden. „Wir sind überzeugt, daß die 7. Konferenz der Staats- und Regierungschefs der nichtpakgebundenen Länder auch diese Frage erörtern und ihren Standpunkt zum Zentralkommando formulieren wird“, fuhr Palival fort. Es bestehe kein Zweifel daran, daß das Centcom das gleiche Schicksal erleiden werde wie der SENTO. Der indische Friedenskämpfer verurteilte ferner die USA-Administration, weil sie die Einberufung einer internationalen Konferenz über die Umwandlung des Indischen Ozeans in eine Zone des Friedens verhindert, und sagte: „Wir unterstützen den in der politischen Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags erneut unterbreiteten konstruktiven Vorschlag, die militärischen Aktivitäten im Indischen Ozean zu begrenzen und später zu reduzieren.“

Auf langfristiger Grundlage

Die französische Firma „Rhône-Poulenc“ nimmt eine Serie von Verhandlungen mit ihren sowjetischen Partnern mit dem Ziel auf, die gegenseitige Lieferung von Waren zu intensivieren und ihr Sortiment zu erweitern. Das teilte Gabriel Secrety, Leiter der Moskauer Vertretung dieser Firma, in einem TASS-Gespräch mit. Wie er weiter ausführte, betreffen diese Verhandlungen in erster Linie die Nutzung von Platten in der Elektrotechnik, der Landwirtschaft und im Kraftfahrzeugbau wie auch in der Mikrobiologie und Pharmakologie.

„Wir hoffen auf einen Erfolg dieses Vorhabens und geben dabei von positiven Erfahrungen der gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit mit sowjetischen Organisationen aus, die in über 20 Jahren gesammelt wurden“, erklärte Gabriel Secrety. „Die Sowjetunion ist ein zuverlässiger und stabiler Partner, mit dem man Handels- und Wirtschaftsbeziehungen auf langfristiger Grundlage aufbauen kann.“

Die Firma „Rhône-Poulenc“ ist Anfang der 60er Jahre auf den sowjetischen Markt gekommen. Seitdem hat die Firma 23 komplette Chemieanlagen geliefert.

Der kommerzielle Erfolg der Firma „Rhône-Poulenc“ sei vor allem auf die energischen Schritten zurückzuführen, die zum Zweck hatten, Möglichkeiten dafür ausfindig zu machen, Waren, die die Firma braucht, in der Sowjetunion zu er-

werben, bemerkte Gabriel Secrety. Dies habe 1976 zum Abschluß eines Generalabkommens mit dem sowjetischen Außenhandelsministerium für die Dauer von fünf Jahren geführt. Das Abkommen sah die Lieferung von sieben Chemieanlagen und einiger Arten von Chemierzeugnissen in die Sowjetunion wie auch den Kauf von Erzeugnissen der sowjetischen Chemieindustrie durch die Firma, insbesondere von Ammoniak und Methanol, vor. Dank diesem Abkommen seien die gegenseitigen Warenlieferungen von 200 Millionen Franc auf 800 Millionen Franc gewachsen und seien völlig ausgewogen.

Das Prinzip der Ausgewogenheit ist dem zweiten Generalabkommen zugrunde gelegt worden, das Ende 1980 unterzeichnet wurde und die Laufzeit von zehn Jahren hat. Im Rahmen dieses Abkommens soll der Umfang des beiderseitigen Handels schon 1985 auf drei Milliarden Franc erhöht werden.

Eine große Rolle kommt in der Zusammenarbeit mit sowjetischen Organisationen den wissenschaftlich-technischen Verbindungen zu. Die Firma habe 1970 mit dem Staatlichen Komitee der UdSSR für Wissenschaft und Technik ein Abkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit abgeschlossen, in dessen Weiterentwicklung Protokolle mit anderen sowjetischen Ministerien und Ämtern abgeschlossen wurden.

Ben Haus vor, eine „gegen die Werktätigen“ gerichtete Politik zu betreiben und ihre dringlichen Bedürfnisse zu vergessen. Es sei kein Zufall, daß das Arbeitslosheer in den USA gerade unter der gegenwärtigen Administration 12 Millionen erreicht hat.

Verhängnisvoller Kurs

Einer scharfen Kritik hat der ehemalige Vizepräsident der USA, Walter Mondale, den verhängnisvollen, volksfeindlichen Wirtschaftskurs der Reagan-Administration unterzogen. In seiner Ansprache auf der Konferenz der Vereinigten Gewerkschaft der Automobilbauer warf er dem Wei-

Ben Haus vor, eine „gegen die Werktätigen“ gerichtete Politik zu betreiben und ihre dringlichen Bedürfnisse zu vergessen. Es sei kein Zufall, daß das Arbeitslosheer in den USA gerade unter der gegenwärtigen Administration 12 Millionen erreicht hat.

Es schien, es gebe keinen Grund für Besorgnis. Im Westen jedoch hat man eine wüste propagandistische Kampagne um den „Fall des sowjetischen Satelliten“ aufgezogen. Es ist nicht schwer zu erraten, wer und wozu diesen provokativen Rummel brauchte. Die Militäristen aus Washington und der NATO benutzen ihn als Tarnung für ihre eigenen aggressiven Vorbereitungen. Nicht die „Bruchstücke des sowjetischen Satelliten“ gehen auf die Köpfe der Einwohner der westlichen Länder nieder. Über sie ergießt sich ein ganzer Strom unverschämter Lügen und Verleumdungen, der ihre Aufmerksamkeit vom von den Vereinigten Staaten entfesselten beispiellosen Wehrtrüben ablenkt.

Der Plan ist einfach — mögen sich die Amerikaner und die Westeuropäer aus Angst vor dem „Bruchstücken des Satelliten“ in ihren Bunkern verstecken. Vielleicht werden sie dann die nuklearen Raketen nicht bemerken, die von den NATO-Strategen feberhaft um sie herum aufgestellt werden. Man kann wohl kaum mit so einem billigen Trick die Weltöffentlichkeit in die Irre führen. Die Völker der Welt sehen deutlich, daß die Gefahr für Frieden und Sicherheit der Völker von den Aggressionskreisen der USA ausgeht.

In wenigen Zeilen

PARIS. Die Französische Kommunistische Partei ist für die Sicherheit Frankreichs, doch gegen die Fortsetzung des Wehrtrübens. Das erklärte der Generalsekretär der FKP, Georges Marchais, im nationalen Rundfunk. Wie er weiter ausführte, lasse sich der Frieden nicht durch ein Kräftegleichgewicht auf immer höherem Niveaustandniveau bewahren. Dieses Ziel könne nur durch die ständige Senkung dieses Niveaus erreicht werden.

Georges Marchais unterstrich die große Bedeutung der mächtvollen Bewegung für Abrüstung in den Ländern Europas und auf anderen Kontinenten für die Erhaltung des Weltfriedens.

ATLANTA. Die amerikanische Kampagne „Jobs durch Frieden“ hat die USA-Regierung aufgefordert, sofort jegliche Mittel zu stoppen, die für die Entwicklung und Produktion neuer Kernwaffen vorgesehen sind. Das geht aus dem Arbeitsprogramm der Kampagne für 1983 hervor, das in Atlanta zum Abschluß der nationalen Konferenz der Bewegung einmütig angenommen wurde. Durch den Verzicht auf weitere Kernwaffen würden schon im kommenden Jahr rund 20 Milliarden Dollar für die Schaffung von Arbeitsplätzen zur Verfügung stehen.

BERLIN. Die Zentralleitung des Komitees der antifaschistischen Widerstandskämpfer ist in Berlin zu einer Tagung zusammengetreten, um die Aufgaben im Karl-Marx-Jahr 1983 zu erörtern. Während der Veranstaltung ziehen die antifaschistischen Widerstandskämpfer auch Bilanz ihres Wirkens im vergangenen Jahr. In über 22 000 Veranstaltungen vor allem jugendlichen Teilnehmern vermittelten sie Erfahrungen ihres erfolgreichen Kampfes für die Sache der Arbeiterklasse.

Die Ereignisse in Libanon lieferten einen handfesten Beweis für ein verbrecherisches expansionistisches Komplott Israels gegen die arabischen Länder, das von den Vereinigten Staaten uneingeschränkt unterstützt wird. Das erklärte der Vorsitzende des Exekutivkomitees der Palästinensischen Befreiungsorganisation, Yasser Arafat. Er sprach auf der Schlußsitzung der 7. Tagung des Jerusalem-Komitees. Die PLO wird den

Kampf für die Befreiung der von Israel okkupierten arabischen Territorien, darunter Jerusalems, fortsetzen, unterstrich er.

Der Generalsekretär der Liga der Arabischen Länder, Cheddi Klibi, verurteilte die Handlungsweise der zionistischen Organisation Tel Avivs, die durch Schändung muslimischer Heiligtümer und Politik der Judaisierung den arabischen Charakter Jerusalems zu verändern und dessen Annexion zu rechtfertigen versuchen. Israel habe sich die Unterstützung der USA, den iranisch-irakischen bewaffneten Konflikt und die Schwächung der Einheit der Reihen der Araber zunutze gemacht, „um eine verbrecherische Aggression gegen das libanesisch und das palästinensische Volk zu verüben. Cheddi Klibi verwies ferner auf die große Bedeutung der Beschlüsse der Gesamtarabischen Konferenz in Fes, auf der der Zusammenschluß und die Einheit der arabischen Staaten in ihrem Kampf gegen die israelische Aggression herbeigeführt worden seien.

Portugals Präsident General Ramalho Eanes hat im nationalen Rundfunk und Fernsehen seinen Beschluß bekanntgegeben, die Versammlung der Republik aufzulösen und vorfristige Parlamentswahlen einzuberufen. Die Regierung des Blocks der Rechtsparteien „Demokratische Allianz“ unter Pinto Balsemão müsse bis zur Verabschiedung von Gesetzen an der Macht bleiben, die für die Sicherung der finanziellen und wirtschaftlichen

Stabilität des Landes erforderlich sind, erklärte er. Es handle sich vor allem um Gesetze über den Staatshaushalt und den Entwicklungsplan 1983.

Das Staatsoberhaupt Portugals unterstrich ferner in seiner Ansprache, daß er die Auflösung der Versammlung der Republik als einen besonders schmerzhaften Weg zur Überwindung der Regierungskrise betrachte, die Portugal durch-

gen versuchen. Israel habe sich die Unterstützung der USA, den iranisch-irakischen bewaffneten Konflikt und die Schwächung der Einheit der Reihen der Araber zunutze gemacht, „um eine verbrecherische Aggression gegen das libanesisch und das palästinensische Volk zu verüben. Cheddi Klibi verwies ferner auf die große Bedeutung der Beschlüsse der Gesamtarabischen Konferenz in Fes, auf der der Zusammenschluß und die Einheit der arabischen Staaten in ihrem Kampf gegen die israelische Aggression herbeigeführt worden seien.

Wie kann aber etwas Unterweisbares bewiesen werden? Wie können die Westeuropäer gezwungen werden an die „Friedfertigkeit“ der Reagan-Administration zu glauben, wenn sie die wahrhaft friedliebenden und konstruktiven Vorschläge der UdSSR ablehnt und nur eins zu erreichen versucht — die Stationierung ihrer neuen Raketen in Westeuropa und die Umwandlung des Kontinents in einen potentiellen Schauplatz eines von Pentagon geplanten verheerenden Kernwaffenkrieges?

Keinerlei wortgewandte Zaubertrickster aus dem Wick-Amt werden die Öffentlichkeit davon überzeugen können, daß die „Goldbreiten“ des Pentagon in der Tat um den Frieden besorgt sind, wenn sie in Wirklichkeit ein beispielloses Fünfjahresprogramm für Hochrüstung im Werte von mehr als 1,6 Billionen Dollar realisieren, daß die Autoren der wahrhaftigen Pentagon-Doktrinen eines „begrenzten“ und eines „länger andauernden“ Kernkrieges sich sorgen um die Geschiehe der Völker machen. Sie werden die Öffentlichkeit auch nicht davon überzeugen können, daß die Sowjetunion, die die Verpflichtung übernommen, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, „aggressive Pläne“ hegt, während Washington, das sich weigert, eine solche Verpflichtung zu übernehmen, nur die „besten Absichten“ hat.

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

Kriegsverbrechen der USA in Vietnam

Die USA haben gegen Vietnam einen Krieg geführt, der in der Geschichte der Menschheit nicht seinesgleichen hat. Zu dieser Schlußfolgerung gelangten die Teilnehmer des in Ho-Chi-Minh-Stadt zu Ende gegangenen internationalen Wissenschaftlersymposiums, die die Frage der Folgen des Einsatzes chemischer Kampfstoffe durch das Pentagon auf vietnamesischem Boden erörterten. In den Referaten der Wissenschaftler aus 21 Ländern wurde in einer überzeugenden Weise gezeigt, daß die Operation Ranch Hand, die die USA-Armee im Zeitraum von 1961 bis 1971 in den Südpfvinzen Vietnams ausführte, für die natürliche Umwelt umfangreicher Gebiete und die dort lebende Bevölkerung katastrophale Folgen hatte. Auch heute noch leiden Hunderttausende vietnamesischer Bürger und ihre Kinder an schweren Krankheiten, die durch den Einsatz von Agent Orange und anderer chemischer Kampfstoffe verursacht wurden.

Die Schmerzen, das Leiden und das Sterben der Opfer eines chemischen Krieges sind unbeschreiblich. In den Vereinigten Staaten aber, wo man es gewohnt ist, alles in Dollar umzurechnen, hat man sie auf eine eigene Art jedoch gemessen. Das haben die Anwälte der 67 000 ehemaligen GI's getan, die durch die Verstäbung von Agent Orange durch USA-Flugzeuge in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Sie erklären, daß im Falle der Anerkennung der Beziehung zwischen dem Einsatz von Agent Orange und den angeborenen

Die Vereinigten Staaten tragen als Aggressor die Verantwortung für den dem Opferland zugefügten Schaden. Aber heute, zehn Jahre nach Unterzeichnung der Pariser Vereinbarung über Beendigung des Krieges und Wiederherstellung des Friedens in Vietnam, erwähnen die USA mit keinem Wort die in dieser Vereinbarung fixierte Verpflichtung, einen Beitrag zum Heilen der vom Krieg geschlagenen Wunden und zum Wiederaufbau in Vietnam nach dem Kriege zu leisten.

Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern betonten in Ho-Chi-Minh-Stadt, daß für die Wiederherstellung der Umwelt in den verschulenen Gebieten von Vietnam 100—150 Jahre und vielleicht sogar mehrere hundert Jahre benötigt werden. Einige Wissenschaftler schlossen nicht aus, daß die durch den Einsatz chemischer Kampfstoffe verursachten ökologischen Prozesse unumkehrbar sind. Falls sie Recht haben, wird an Stelle der tropischen Wälder endgültig eine triste Landschaft mit Distel, oder, wie die einheimischen Bauern diese bezeichnen, mit dem „amerikanischen Gras“ treten.

Die USA haben zu Beginn der 80er Jahre mit der Massenproduktion chemischer Waffen begonnen, wofür sie mehrere Milliarden Dollar ausgeben. Das Beispiel Vietnam spricht dafür, daß der umfassende Einsatz dieser Waffen, wenn die USA in einem eventuellen künftigen Krieg zweifellos setzen, eine ernste Gefahr für die ganze Menschheit in sich birgt.

Jewgeni WERLIN

Die USA haben zu Beginn der 80er Jahre mit der Massenproduktion chemischer Waffen begonnen, wofür sie mehrere Milliarden Dollar ausgeben. Das Beispiel Vietnam spricht dafür, daß der umfassende Einsatz dieser Waffen, wenn die USA in einem eventuellen künftigen Krieg zweifellos setzen, eine ernste Gefahr für die ganze Menschheit in sich birgt.

Jewgeni WERLIN

Provokationen dauern an

Der israelische Militärlügel hat am vergangenen Sonntag gegen die in der Bekaa-Ebene stationierten syrischen Truppen, die den interarabischen Kräften zur Aufrechterhaltung des Friedens in Libanon angehören, sowie gegen die bewaffneten Formationen der palästinensischen Streitkräfte erneut eine bewaffnete Provokation begangen. Der Aggressor eröffnete entlang der gesamten Frontlinie ein massives Feuer aus Raketenanlagen und Minenwerfern. Die syrische und die palästinensische Artillerie sah sich gezwungen, das Feuer zu erwidern.

Tel Aviv verstärkt weiterhin seine Streitkräfte in den von ihnen okkupierten libanesischen Gebieten. Laut den Berichten, die aus der Bekaa-Ebene eintreffen, verlegen die Interventen Panzer und Schützenpanzerwagen in ihre vorgeschobene Stellungen.

Die Israelis verhalten das Besatzungsregime in den von ihnen okkupierten Landesteilen. Am Sonntag unternahm sie Hausdurchsuchungen, Razzien und Verhaftungen und durchkämmten die Gegend im Bereich des Sees Karub. Bei dieser Operation sind Hubschrauber der israelischen Luftstreitkräfte eingesetzt worden.

Portugals Präsident General Ramalho Eanes hat im nationalen Rundfunk und Fernsehen seinen Beschluß bekanntgegeben, die Versammlung der Republik aufzulösen und vorfristige Parlamentswahlen einzuberufen. Die Regierung des Blocks der Rechtsparteien „Demokratische Allianz“ unter Pinto Balsemão müsse bis zur Verabschiedung von Gesetzen an der Macht bleiben, die für die Sicherung der finanziellen und wirtschaftlichen

Stabilität des Landes erforderlich sind, erklärte er. Es handle sich vor allem um Gesetze über den Staatshaushalt und den Entwicklungsplan 1983.

Das Staatsoberhaupt Portugals unterstrich ferner in seiner Ansprache, daß er die Auflösung der Versammlung der Republik als einen besonders schmerzhaften Weg zur Überwindung der Regierungskrise betrachte, die Portugal durch-

Expansionistisches Komplott

Wie kann aber etwas Unterweisbares bewiesen werden? Wie können die Westeuropäer gezwungen werden an die „Friedfertigkeit“ der Reagan-Administration zu glauben, wenn sie die wahrhaft friedliebenden und konstruktiven Vorschläge der UdSSR ablehnt und nur eins zu erreichen versucht — die Stationierung ihrer neuen Raketen in Westeuropa und die Umwandlung des Kontinents in einen potentiellen Schauplatz eines von Pentagon geplanten verheerenden Kernwaffenkrieges?

Keinerlei wortgewandte Zaubertrickster aus dem Wick-Amt werden die Öffentlichkeit davon überzeugen können, daß die „Goldbreiten“ des Pentagon in der Tat um den Frieden besorgt sind, wenn sie in Wirklichkeit ein beispielloses Fünfjahresprogramm für Hochrüstung im Werte von mehr als 1,6 Billionen Dollar realisieren, daß die Autoren der wahrhaftigen Pentagon-Doktrinen eines „begrenzten“ und eines „länger andauernden“ Kernkrieges sich sorgen um die Geschiehe der Völker machen. Sie werden die Öffentlichkeit auch nicht davon überzeugen können, daß die Sowjetunion, die die Verpflichtung übernommen, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, „aggressive Pläne“ hegt, während Washington, das sich weigert, eine solche Verpflichtung zu übernehmen, nur die „besten Absichten“ hat.

Wie kann aber etwas Unterweisbares bewiesen werden? Wie können die Westeuropäer gezwungen werden an die „Friedfertigkeit“ der Reagan-Administration zu glauben, wenn sie die wahrhaft friedliebenden und konstruktiven Vorschläge der UdSSR ablehnt und nur eins zu erreichen versucht — die Stationierung ihrer neuen Raketen in Westeuropa und die Umwandlung des Kontinents in einen potentiellen Schauplatz eines von Pentagon geplanten verheerenden Kernwaffenkrieges?

Keinerlei wortgewandte Zaubertrickster aus dem Wick-Amt werden die Öffentlichkeit davon überzeugen können, daß die „Goldbreiten“ des Pentagon in der Tat um den Frieden besorgt sind, wenn sie in Wirklichkeit ein beispielloses Fünfjahresprogramm für Hochrüstung im Werte von mehr als 1,6 Billionen Dollar realisieren, daß die Autoren der wahrhaftigen Pentagon-Doktrinen eines „begrenzten“ und eines „länger andauernden“ Kernkrieges sich sorgen um die Geschiehe der Völker machen. Sie werden die Öffentlichkeit auch nicht davon überzeugen können, daß die Sowjetunion, die die Verpflichtung übernommen, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, „aggressive Pläne“ hegt, während Washington, das sich weigert, eine solche Verpflichtung zu übernehmen, nur die „besten Absichten“ hat.

Wie kann aber etwas Unterweisbares bewiesen werden? Wie können die Westeuropäer gezwungen werden an die „Friedfertigkeit“ der Reagan-Administration zu glauben, wenn sie die wahrhaft friedliebenden und konstruktiven Vorschläge der UdSSR ablehnt und nur eins zu erreichen versucht — die Stationierung ihrer neuen Raketen in Westeuropa und die Umwandlung des Kontinents in einen potentiellen Schauplatz eines von Pentagon geplanten verheerenden Kernwaffenkrieges?

Keinerlei wortgewandte Zaubertrickster aus dem Wick-Amt werden die Öffentlichkeit davon überzeugen können, daß die „Goldbreiten“ des Pentagon in der Tat um den Frieden besorgt sind, wenn sie in Wirklichkeit ein beispielloses Fünfjahresprogramm für Hochrüstung im Werte von mehr als 1,6 Billionen Dollar realisieren, daß die Autoren der wahrhaftigen Pentagon-Doktrinen eines „begrenzten“ und eines „länger andauernden“ Kernkrieges sich sorgen um die Geschiehe der Völker machen. Sie werden die Öffentlichkeit auch nicht davon überzeugen können, daß die Sowjetunion, die die Verpflichtung übernommen, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, „aggressive Pläne“ hegt, während Washington, das sich weigert, eine solche Verpflichtung zu übernehmen, nur die „besten Absichten“ hat.

Wie kann aber etwas Unterweisbares bewiesen werden? Wie können die Westeuropäer gezwungen werden an die „Friedfertigkeit“ der Reagan-Administration zu glauben, wenn sie die wahrhaft friedliebenden und konstruktiven Vorschläge der UdSSR ablehnt und nur eins zu erreichen versucht — die Stationierung ihrer neuen Raketen in Westeuropa und die Umwandlung des Kontinents in einen potentiellen Schauplatz eines von Pentagon geplanten verheerenden Kernwaffenkrieges?

Keinerlei wortgewandte Zaubertrickster aus dem Wick-Amt werden die Öffentlichkeit davon überzeugen können, daß die „Goldbreiten“ des Pentagon in der Tat um den Frieden besorgt sind, wenn sie in Wirklichkeit ein beispielloses Fünfjahresprogramm für Hochrüstung im Werte von mehr als 1,6 Billionen Dollar realisieren, daß die Autoren der wahrhaftigen Pentagon-Doktrinen eines „begrenzten“ und eines „länger andauernden“ Kernkrieges sich sorgen um die Geschiehe der Völker machen. Sie werden die Öffentlichkeit auch nicht davon überzeugen können, daß die Sowjetunion, die die Verpflichtung übernommen, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, „aggressive Pläne“ hegt, während Washington, das sich weigert, eine solche Verpflichtung zu übernehmen, nur die „besten Absichten“ hat.

Wie kann aber etwas Unterweisbares bewiesen werden? Wie können die Westeuropäer gezwungen werden an die „Friedfertigkeit“ der Reagan-Administration zu glauben, wenn sie die wahrhaft friedliebenden und konstruktiven Vorschläge der UdSSR ablehnt und nur eins zu erreichen versucht — die Stationierung ihrer neuen Raketen in Westeuropa und die Umwandlung des Kontinents in einen potentiellen Schauplatz eines von Pentagon geplanten verheerenden Kernwaffenkrieges?

Keinerlei wortgewandte Zaubertrickster aus dem Wick-Amt werden die Öffentlichkeit davon überzeugen können, daß die „Goldbreiten“ des Pentagon in der Tat um den Frieden besorgt sind, wenn sie in Wirklichkeit ein beispielloses Fünfjahresprogramm für Hochrüstung im Werte von mehr als 1,6 Billionen Dollar realisieren, daß die Autoren der wahrhaftigen Pentagon-Doktrinen eines „begrenzten“ und eines „länger andauernden“ Kernkrieges sich sorgen um die Geschiehe der Völker machen. Sie werden die Öffentlichkeit auch nicht davon überzeugen können, daß die Sowjetunion, die die Verpflichtung übernommen, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, „aggressive Pläne“ hegt, während Washington, das sich weigert, eine solche Verpflichtung zu übernehmen, nur die „besten Absichten“ hat.

Wie kann aber etwas Unterweisbares bewiesen werden? Wie können die Westeuropäer gezwungen werden an die „Friedfertigkeit“ der Reagan-Administration zu glauben, wenn sie die wahrhaft friedliebenden und konstruktiven Vorschläge der UdSSR ablehnt und nur eins zu erreichen versucht — die Stationierung ihrer neuen Raketen in Westeuropa und die Umwandlung des Kontinents in einen potentiellen Schauplatz eines von Pentagon geplanten verheerenden Kernwaffenkrieges?

Keinerlei wortgewandte Zaubertrickster aus dem Wick-Amt werden die Öffentlichkeit davon überzeugen können, daß die „Goldbreiten“ des Pentagon in der Tat um den Frieden besorgt sind, wenn sie in Wirklichkeit ein beispielloses Fünfjahresprogramm für Hochrüstung im Werte von mehr als 1,6 Billionen Dollar realisieren, daß die Autoren der wahrhaftigen Pentagon-Doktrinen eines „begrenzten“ und eines „länger andauernden“ Kernkrieges sich sorgen um die Geschiehe der Völker machen. Sie werden die Öffentlichkeit auch nicht davon überzeugen können, daß die Sowjetunion, die die Verpflichtung übernommen, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, „aggressive Pläne“ hegt, während Washington, das sich weigert, eine solche Verpflichtung zu übernehmen, nur die „besten Absichten“ hat.

Zeit im Bild

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

USA. Die Mitglieder der rechtsradikalen Rassenorganisation Ku-Klux-Klan haben vor kurzem in einem Vorort von Washington erneut ihr wütestes Treiben veranstaltet. Diese Rassenaktion, die sich nicht ohne Wäcken der Behörden abspielte und deren Teilnehmer zu einem Kreuzzug gegen die Negerbevölkerung der USA aufrufen, hat Zornausbruch bei allen ehrlichen Amerikanern ausgelöst. In der Hauptstadt fanden sofort mehrere Demonstrationen statt. Sie mündeten in eine Protestkundgebung gegen die Politik der Administration gegenüber den Rassenproblemen und der Ökonomik aus. Unter den Verhältnissen der

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Veteran des Komsomol

Der Klub „Unser Leninsche Komsomol“ in unserer Mittelschule Nr. 26 wird von Nadeshda Iwanowna Somowa geleitet. Die ganze umfangreiche Arbeit ist hier in Sektionen eingeteilt. Alle, die dem Komsomol beitreten wollen, beschäftigen sich im Klub. Mehrere Jungen und Mädchen aus unserer Klasse haben die Sektion für Sucharbeit gewählt, darunter auch ich.

Vor kurzem erhielten wir die Aufgabe, die ersten Komsomolzen der Stadt ausfindig zu machen und sie zu einem Treffen in unserer Schule einzuladen. In einem Haus unseres Stadtbezirks wohnt Pjotr Matwejewitsch Durejew. Er ist ein Mensch von sehr interessantem Schicksal.

Pjotr Durejew wurde 1903 im Dorf Jamyschewo geboren. Nur drei Jahre durfte er die Kirchenschule besuchen, dann mußte er sein Brot selbst verdienen. Als die Große Oktoberrevolution gesiegt hatte, ging er freiwillig in die Rote Armee. Seinen Armeedienst machte

er als Grenzer an der chinesisch-mongolischen Grenze. Hier trat er auch dem Komsomol bei.

In seinem Heimatdorf war er unter den Aktivisten, die die neue Kollektivwirtschaft aufbauten. Damals gab es noch keine Traktoren, man ackerte und erntete mit Pferden. Erst in der dreißiger Jahren kamen Traktoren und Kombines ins Dorf. Und wieder waren die Komsomolzen die Bahnbrecher und lernten diese damals ganz neuen Maschinen führen. Pjotr Matwejewitsch war auch diesmal in der vordersten Linie. Er erinnert sich gern an die heiteren Komsomolzenlieder, die er und seine Kameraden damals gesungen haben. „Als die Technik ins Dorf kam, wurde das Leben interessanter, inhaltsreicher und viel lustiger, auch unsere Lieder wurden heiterer“, erzählt der Veteran.

Aber der Krieg unterbrach diese Lieder. Pjotr Matwejewitsch war an der Ukrainischen

Front und machte bei der Befreiung Prags mit. Er war einige Male verwundet, aber zum Glück nicht sehr schwer. Immer wieder gelang es ihm, nach der schnellen Genesung sein Regiment wiederzufinden. Pjotr Matwejewitsch wurde mehrmals ausgezeichnet. Nach dem Krieg kehrte er in sein Heimatdorf zurück und arbeitete wieder fleißig in der Landwirtschaft. Dann kam die Neulandepopöe. Auch hier wurde er für seinen Fleiß mehrmals ausgezeichnet.

Heute ist Pjotr Matwejewitsch längst Rentner, doch trotz des hohen Alters immer noch recht lebensfroh und munter, wie in seinen Komsomoljahren. Er ist unser ständiger und gergesehener Gast, und wir besuchen ihn auch recht oft zu Hause.

Oleg HOFFMANN,
Klasse 7b
Pawlodar



Iwan Mirontschuk ist Brigadier im Sowchos „Prshewalski“, Gebiet Karaganda. Für seine hohen Leistungen bei der Erntebergung wurde er Staatspreisträger der UdSSR. Der namhafte Brigadier ist bei den örtlichen Schülern ein gergesehener Gast. Die jungen Mechanisatoren aus der Schülerproduktionsbrigade schätzen ihn als besten Lehrmeister.

Im Bild: Iwan Mirontschuk unter den Pionieren
Foto: KasTAG

Wenn der Auftrag ein Vergnügen ist

Meine Mitschülerinnen Nelly Degraf und Irene Störk üben Patenschaft über die Pioniergruppe der 5. Klasse. Das ist ihr Komsomolauftrag, den sie mit Lust und Liebe erfüllen. Die Pioniermittage sind in dieser Gruppe immer sehr interessant, weil die Mädchen für das Programm viel Phantasie, Findigkeit und Mutterwitz aufbringen.

Die Pioniergruppe von Irene und Nelly ist im sozialistischen Wettbewerb unter den Pionierklassen für das erste Halbjahr Siegerin geworden. Dafür hat man ihr eine Winterferien-Reise präsentiert. Mit den schönsten Eindrücken ist die Gruppe nun heimgekehrt.

Jetzt rüsten die Pionierleiterinnen mit ihren Zöglingen zu den Lenin-Tagen. Sie haben schon mehrere Bücher gelesen und sich Filme aus dem Leben des Führers der Arbeiterklasse angesehen.

Erna WEIMER,
Klasse 9b der Mittelschule in Nowodolinka
Gebiet Zelinograd

Lieblingsfach

Das erste Jahr studiere ich an der landwirtschaftlichen Berufsschule. Zuerst fürchtete ich, daß es mir hier nicht gefallen werde. Die Sache ist die, daß ich von der siebenten Klasse an für Chemie schwärme. Es macht mir einfach Spaß, mit den Kolben zu hantieren, zu experimentieren und einfache Chemieaufgaben zu machen — je komplizierter, desto interessanter. Hier, an der Fachschule, ist die Chemielehrerin Nina Fjodorowna Schupawejewa mein bester Ratgeber und Zirkelleiter. Bei ihr übe ich meine Lieblingsbeschäftigung weiter. „Chemie ist für einen Ackerbauern von großem Nutzen“, sagt sie stets. Ja, diese Wissenschaft schreitet heute Hand in Hand mit Pflanzenkunde. So daß es mir in der Berufsschule von Tag zu Tag immer besser gefällt. Hier kann ich mein Lieblingsfach gehörig erlernen.

Sascha SCHUTZ,
Jungkorrespondent

Gebiet Nowosibirsk



In der Ostrowski-Mittelschule von Schemonaicha, Gebiet Ostkasachstan, hat die Lehrerin Soja Scheikina einen neuen Zirkel für die Schüler der ersten bis vierten Klasse gegründet. Hier lernen die Kleinen Modelle bauen — zuerst aus Papier, dann aus Pappe. Auch aus Holz und Stoff basteln sie ganz niedliche Sachen, wobei sie sich schöpferisch entwickeln.

Im Bild: Die kleinen Zirkel-Mitglieder mit ihrem Haus-Modell.
Foto: Wladislaw Paul

Nett und hilfsbereit

Die Pionierfreundschaft aus der Achtklassenschule von Schukurkul hat auf ihrem Konto viele gute Taten. Im Herbst haben sie viele junge Bäume gesetzt, die sie sorgfältig mit Schnee behäufelt haben. Unter dem Schneepelz sind sie vor den klirrenden Frösten geschützt. Im Frühling und im Sommer werden die Pioniere sie weiterpflegen.

Die Pionierleiterin Tanja Bagura hat einen Timurtrupp aus Schülern der 6. und 7. Klasse organisiert. Im Herbst hat der Timurtrupp Frau Kafton beim Kartoffelbuddeln geholfen. Jetzt schippen sie Schnee im Hof, gehen einkaufen und plaudern ein Stündchen mit der alten Dame. Frau Kafton ist immer sehr froh, wenn die Pioniere kommen.

Woldemar LORENZ
Gebiet Kustanai

Das Porträt in meinem Zimmer

In meinem Zimmer hängt das Porträt meiner jetzt schon verstorbenen Großeltern. Oma habe ich gekannt, aber den Opa nie gesehen. Aber mir scheint, daß sie alle meine Gedanken und Wünsche kennen. Und wenn ich an etwas zweifle, gucke ich mir das Porträt meiner Großeltern an, die darauf noch ganz jung und glücklich aussehen, und überlege, wie sie an meiner Stelle im gegebenen Fall gehandelt hätten.

Sie hatten kein leichtes Leben. Anna, so hieß meine Großmutter, besuchte vor der Großen Oktoberrevolution drei Winter lang die Kirchenschule im Dorf Bolschaja Retschka und galt später als geschult. Während der Kollektivierung wurde sie dank ihrer „Ausbildung“ Leistungsrechnerin. Die Kulakenbanditen hinderten bei der Gründung der ersten Kollektivwirtschaften. Oft gingen Häuser und Ställe der ersten Aktivisten in Flammen auf. Sie mordeten Kommunisten und Komsomolzen. Mein Großvater ging mit achtzehn Jahren freiwillig in die Rote Armee und kämpfte gegen die Koltschak-Bande. 1921 kehrte er ins Dorf zurück und heiratete die Komsomolzin Anna, meine spätere Oma.

Anton Jefejewitsch Korotkow wurde Brigadier im Gestüt, und seine Frau Anna Agafonowna — Tierzüchterin. Sie hatten zwölf Kinder und waren fleißige und freudvolle Menschen, weil sie für das Wohl ihres Volkes arbeiteten.

Da kamen die schweren Kriegsjahre. Im Gestüt züchtete man

nun Pferde für die Front. Spätabends, wenn alle Arbeit im Hause und im Kolchos getan war, setzten sich die Frauen hin und strickten Socken und Handschuhe für die Verteidiger der Heimat. 1942 ging mein Großvater an die Front, und Großmutter wurde nun Brigadierin an seiner Stelle. Im September desselben Jahres fiel Opa als Held. Während des Krieges und der schweren Jahre, als sich unsere Heimat aus den Trümmern erhob, mußte Großmutter hart arbeiten — tags im Kolchos und nachts als Wächterin auf der Tenne. Es mangelte an Kräften, und sie hatte ja zu Hause so viele Kinder.

1967 wurde meine Großmutter Rentnerin, aber auch zu Hause fand sie sich immer Beschäftigung zum Wohle ihrer zahlreichen Kinder, Enkel und Urenkel. Die schönsten Kuchen buk sie für uns, die schönsten Märchen und Sagen erzählte sie uns vor dem Schlafengehen. Wie sie sich immer freute, wenn ihr Heimatkolchos den Plan erfüllte und ausgezeichnet wurde. Jetzt ist meine liebe Großmutter schon nicht mehr unter uns. Aber immer wieder muß ich an sie und an Großvater, den ich nie gekannt habe, denken. Solche einfachen Leute, wie meine Großeltern es gewesen sind, waren und sind die Stütze unserer Heimat, und an denen müssen wir, Pioniere und Komsomolzen, uns ein Beispiel nehmen.

Viktor KUKLIN,
Klasse 8d, Gorki-Schule
Taldy-Kurgan

Kalte Zeit

Alles hustet, niest und prustet, jemand ruft: „Gesundheit!“ Nach Gesundheit sieht's nicht aus — kein gesunder Mensch im Haus... Nur mein Kätzchen Kunterbunt ist vergnügt und kerngesund!

Jana FRANK,
8. Klasse

Poesieabend

Unter den Schülern der 8. bis 10. Klasse unserer Mittelschule von Leninskoje sind die Gedichte der modernen sowjetischen Dichter sehr populär. Oft versammeln wir uns im Kabinett für Literaturunterricht und rezitieren die beliebtesten Verse, machen uns mit der Biographie und dem Schaffensweg der Poeten vertraut.

Vor kurzem luden wir zu einem unserer Poesieabende unsere Mitschüler ein. Lena Nesterenko, Alla Borowskaja, Gulja Issenbajewa, Samat Balnijasow und Wjatscheslaw Iwanow — unsere besten Rezitatoren — trugen Gedichte von Jewtuschenko, Roshdestwenski, Dfunina und Kasakowa vor. Es war ein sehr schöner Abend.

Natalia KNEIB,
9. Klasse
Gebiet Aktjubinsk

Märchentraum

Vitja ist ein belesener Junge, er schwärmt für Abenteuergeschichten. Diesmal hielt ihn „Die Schatzinsel“ von Robert Stevenson im Bann. Er versetzte sich im Geiste in die Neue Welt, um wie Jim Hawkins die verborgenen Schätze der Seeräuber aufzusuchen. Mit diesen Gedanken war er auch eingeschlafen.

Nun segelte Vitja mit der „Hispaniola“ im Karibischen Meer. Sein Herz hämmerte vor Freude, als er durch den Fernstecher die Bergspitzen von Pinos im Morgennebel erblickte. Er wußte, daß Stevenson gerade diese Insel beschrieben hatte, auf der mehr als 300 Jahre Seeräuber hausten. Hier fanden sie reichlich Süßwasser und Wildbret, konnten in stillen Buchten ihre Boote verstecken und reparieren und von den Anhöhen Ausschau halten, um unverhofft die Schiffe anzufallen, die mit geraubten Schätzen aus der Neuen Welt nach Spanien segelten. Einen Teil ihrer Beute versteckten die Piraten in Höhlen, wovon viele Karten sprachen.

Da Vitja keine solche Karte besaß, wanderte er erfolglos von Ort zu Ort und beobachtete die Papageien, die vor ihm aus den Lianen

und Palmkronen kreischend aufstiegen. Als er sich müde und hungrig gelaufen hatte, ließ er sich neben einem Bach nieder. Er stillte seinen Hunger mit Kokosnüssen und beugte sich über den Bach, um zu trinken.

„Polztausend, wie kommt diese Bronzekette ins Wasser?“ fragte sich unser Held. Er zog das Ende der Kette heraus und bemerkte, daß sie durch das Dickicht immer weiter führte. So gelangte er an einen Steinhaufen, der mit Moos und Sträuchern bedeckt war. Mit Feuer eifer warf er die Steine auseinander, und siehe da, es kam eine mit verrostetem Eisen beschlagene Kiste zum Vorschein. Als Vitja den Deckel aufmachte, war er von den vielen Goldstücken, Silbermünzen, Perlen und Edelsteinen geblendet. Gerade streckte er seine Hände gierig nach den Schätzen aus, als er hinter sich eine strenge Männerstimme hörte:

„Halt, rühre diesen Tand nicht an! An ihm haftet der Fluch und das Blut meiner Landsleute.“

Der Junge drehte sich in seiner Überraschung um. Vor ihm stand ein stattlicher Indianer in einem farbigen Federgewand mit einer Krone auf dem Haupt.

„Wer sind Sie?“ fragte Vitja. „Montezuma, der letzte Indianerhäuptling von Mexiko.“

„Unmöglich! Montezuma wurde schon im Jahre 1520 von Cortez umgebracht.“

„Ganz richtig! Ich sehe, du bist ein kluger Junge, deshalb müßtest du wissen, daß Habgier der allererschrecklichste Charakterzug ist. Du weißt sicher, wieviel Unheil die Europäer mit Kreuz und Donnerbüchse in der Neuen Welt angerichtet haben. In ihrem Goldfieber wischten sie ganze Völker mitsamt ihrer Kultur vom Antlitz der Erde weg. Ich kann vor Scham bis heute nicht ruhig im Grab liegen, schwebt wie ein Geist von Ort zu Ort und warne die Menschen vor Goldgier, weil ich mich an meinen Stammesgenossen versündigt habe.“

„Versündigt? Wie kam denn das?“

„Siehst du, gleich nach der Entdeckung Amerikas wurden unter den Indianern die schrecklichsten Geschichten über die Gold- und Blutgier der Weißen erzählt. Als Ferdinand Cortez mit 11 Flügelbooten in der Bucht Veracruz einschiffte, begann auch für uns Mexikaner eine blutige Geschichte.“

Anfänglich hielt man den weißen Mann in Helm und Panzer für einen Heiligen, brachte ihm allerlei Lebensmittel und Wertgeschenke. Ich schickte ihm persönlich ei-

ne Gold- und eine Silberscheibe, groß wie Wagenräder, die nach unserem Glauben Sonne und Mond verherrlichten. Gleichzeitig bat ich den Gast, nicht in das Innere des Landes vorzudringen, um die Ruhe meines Volkes nicht zu stören.

Marina, die schöne Sklavin, hatte ihrem Herrn meine Bitte übersetzt, aber Cortez gehorchte nicht. Er machte seinem Heer den Rückweg unmöglich, indem er alle seine Schiffe in Brand setzte. Dann gewann er mit List einige uns feindliche Indianerstämme auf seine Seite und drang in das Innere des Landes vor. Alle meine Warnungen und Versprechungen, ihnen noch mehr Schätze zu schenken, konnten diese gierige entmenschte Horde nicht zurückhalten.

In unserer Hauptstadt Tenochtitlan angekommen, empfingen wir die Eindringler nach indianischem Brauch gastfreundlich, beschenken sie reichlich und brachten sie in den schönsten Wohnungen unter. Dieses Vertrauen und die Gastfreundschaft sollten mir und meinem Volk zum Verhängnis werden.

Eines Tages, als mich Cortez zu Gast eingeladen hatte, wurde ich von seiner Leibwache umringt und in Haft genommen. Diese gemeinen Menschen wollten nun mit meiner Hilfe die Macht an sich reißen, um das ganze Land auszuplündern. Ich wurde gezwungen, für die Spa-

nier vor meinem Volk Fürsprache zu halten. Das ging so lange, bis mir die Pfeile und Schleudersteine um den Kopf herumsausten. Ich hatte somit den Haß und die Verachtung meines Volkes heraufbeschworen, das Allerschrecklichste, was einem Menschen widerfahren kann. Hätten mich die Spanier nicht erdrosselt, so wäre ich vor Scham und Schande gestorben...“

Der Häuptling nahm einen tiefen Seufzer und verstummte. Dann erzählte er, wie sich die Indianer in der sogenannten „Trauernacht“ an ihren Feinden rächten. Sie bauten die Brücken ab und trieben den flüchtenden Haufen mitsamt den geraubten Schätzen in die Flut. Cortez mit einigen Überlebenden scharte eine neue Bande um sich und richtete Mexiko völlig zugrunde.

„Siehst du, mein Junge, wohin Habgier führt. Der Moloch des Goldes hatte auch die Piraten in die Meere gelockt, die hier ihr grausames Wesen trieben. Lassen wir ihre Schätze getrost im Versteck, damit sie nicht neues Elend über die Menschen bringen. Die kostbarsten Schätze sind, wenn man durch Fleiß, Ehrlichkeit und Herzengüte seinen Mitmenschen Nutzen bringt. Merk dir das, mein Junge!“

„Danke für den klugen Rat“, sagte Vitja und erwachte

Woldemar HERDT

Miki sorgt für Brieffreunde



Sulfija, Walja und Olga sind große Freunde des Sports und des Lesens. Sie möchten gerne Brieffreundschaft mit fünfzehnjährigen Jungen und Mädchen knüpfen, die sich dafür auch interessieren.

Sie wohnen:

463011 Aktjubinsk, ul. Engelsa, 295, kv. 51
Sulfija MALIKOWA
474080 Dleninogradskaja oblast, Shortandinskij rajon, selo Nowokubanka, ul. Schkolnaja, 22
Walja KASTEREWITSCH
ul. Pochtowa, 11
Olga FRISCHUKEWITSCH
Die Schüler der Klasse 5. bis 7. aus der Mittelschule des Dorfes Cherson wünschen sich Briefpartner unter Schülern aus anderen Unionsrepubliken.

Hier ihre volle Adresse:
464154 Aktjubinskaja oblast, Leninskij rajon, selo Cherson, CSH

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift: Kasachskaja SSR, 473027, g. Zelinograd, Dom Sowetow, 7-ij etazh, «Froindshaft».

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-40, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-58-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBÜROS
Dshambul. Tel. 5-19-02
Karaganda. Tel. 54-07-67
Petropawlowsk. Tel. 6-25-26

«ФРОИНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана.
УН 00118.